

Lavater, Warja

Honegger-Lavater, Warja

* 28.9.1913 Winterthur, † 3.5.2007

Malerin, Zeichnerin und Grafikerin. Piktogramme. Faltpbücher für Kinder und Erwachsene.



Wilhelm Tell. 1962. Aquarell auf Papier. 12,2 x 9,2 cm (Folded Story 1. Editiert vom Museum of Modern Art, New York).

Als Tochter der Schriftstellerin Mary Lavater-Sloman und eines Ingenieurs verbringt Warja Lavater die ersten neun Lebensjahre in Moskau und Athen; 1922 lässt sich die Familie in Winterthur nieder. Besuch des Gymnasiums. 1931–35 Fachklasse für Grafik an der Kunstgewerbeschule Zürich. Erste Beschäftigung mit Signeten. Studienaufenthalte in Stockholm, Basel und Paris. 1937 Gründung eines eigenen Ateliers für angewandte Grafik in Zürich zusammen mit Gottfried Honegger. Erster bedeutender Auftrag von Armin Meili für das Signet der *Schweizerischen Landesausstellung 1939*. 1940 Heirat mit Gottfried Honegger. Geburt der beiden Töchter Bettina (1943) und Cornelia (1944). Von 1944 bis 1958 Redaktion und Gestaltung der Kinder- und Jugendzeitschrift *Jugendwoche*. 1949 erstes Kinderbuch *Sandy und die Kinder*. 1957–58 grossformatiges Wandbild und Buch *Die Linie* für die 2. *Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA)*.

1958 Übersiedlung nach New York. Wissenschaftliche Illustrationen (Edition *Visuals*). Beeindruckt von der Expressivität der Signale und Werbeschilder im amerikanischen Strassenbild, erarbeitet Lavater Piktogramme als bildsprachliche Elemente. 1960 Rückkehr nach Zürich, Zweitatelier in Paris. Immer wieder Aufenthalte in New York. Das Museum of Modern Art ediert 1962 ihr erstes Buch mit dem Titel *Wilhelm Tell*. Ab 1963 übernimmt Adrien Maeght Editeur Paris die Herausgabe ihrer Faltpbücher (*Imageries*). Illustration eigener Märchen und von solchen der Gebrüder Grimm, von Charles Perrault und Hans Christian Andersen in ihrer Zeichensprache, zum Beispiel *Le petit Chaperon rouge* (1965) und *La Fable du Hasard* (1968). 1971 erscheint *Tur di di*, eine Parabel

auf das künstlerische Schaffen. Neben Faltpbüchern in limitierten Auflagen auch handkolorierte Originale oder *Perceptibles*, kleine Kästchen mit symbolhaften, beweglichen Miniobjekten. Von 1972 bis 1975 drei Wandkeramiken für die Wasserversorgung der Stadt Zürich. 1973 Gedichtband *Perzeptionen*: Jedem Buchstaben wird ein neu entworfenes Zeichen gegenübergestellt. 1991 Andersen-Preis für Kinderliteratur. Seit 1993 Arbeit an Kurzfilmen nach sechs Märchen.

Warja Lavaters Ausbildung an der Kunstgewerbeschule ist geprägt von den formalen Ansätzen des Bauhauses und der konkret-konstruktiven Kunst. Bis heute ist sie diesen Konzepten treu geblieben. Als «Bildstellerin», wie sie sich selbst bezeichnet, bewegt sie sich im Grenzbereich von Literatur und Bildkunst.

Ihr Anliegen, komplexe, abstrakte Zusammenhänge anschaulich nachvollziehbar zu machen, setzt sie in wissenschaftlichen Illustrationen um. In Amerika beginnt sie sich für chinesische Schriftrollen und Faltpbücher zu interessieren und hinterfragt dabei die traditionelle Funktion des Buches. Durch den experimentellen Umgang mit Druckverfahren und Papier (*Papier modulé*) gelangt Lavater zu Bilderbüchern und aufstell- und auffaltbaren Kunstwerken in Form von Leporellos.

Die zahlreichen Skizzenbücher machen den langsamen Arbeitsprozess sichtbar, in dessen Verlauf ordnende und chaotische Strukturen, die sich durch Form und Zwischenraum ergeben, immer wieder durchgespielt werden. Warja Lavater entwirft mit ihren selbsterfundnen Zeichen ein visuelles Alphabet, dessen Interpretation der Phantasie des Lesenden überlassen wird. Ihre Geschichten, vor allem *Tur di di* und *Sketchbook*, sind nicht nur unterhaltsam und dekorativ, sondern enthalten auch politische, kulturkritische und geschichtsphilosophische Aussagen.

Christina Horisberger, 1998 Illustrierte Bücher

- Warja Lavater: *Guillaume Tell*. 2. éd. Carouge: Editions Heuwinkel, 1991.
- Warja Lavater: *Spectacle. Un conte*. Paris: Adrien Maeght, 1990.
- Warja Lavater: *Ergo*. Paris: Adrien Maeght, 1988.
- Warja Lavater: *Bâton...rond...et...bouffon*. Zürich: J. C. Müller, 1982.
- Warja Lavater: *Le petit poucet. Une imagerie d'après le conte de Charles Perrault*. Paris: Adrien Maeght, 1979 [les lithographies dessinées par l'artiste ont été tirées sur les presses des Ateliers Arte, Paris].
- Warja Lavater: *Die Rose und der Laubfrosch*. Zürich: Edition Schlégl, 1978.
- Warja Lavater: *La Mélodie de Tur di di*. Paris: Adrien Maeght, 1971.
- Warja Lavater: *La Fable du Hasard*. Paris: Adrien Maeght, 1968.



- Warja Lavater: *Sketchbook. Der Ungehorsame*. Basel: Basilius Presse, 1968.
- *Wilhelm Tell. Gezeichnet von Warja Honegger Lavater*. Basel, Hamburg und Wien: Basilius Presse, 1962 (Folded Story 1).
- Warja Lavater: *Sandy und die Kinder: ein Bilderbuch, erdichtet und gezeichnet von Warja Honegger-Lavater*. Zürich: JUWO-Verlags A.G., [1949] [farbig lithographiert von Warja Lavater; bezeichnet als Band 1 einer nicht genannten Reihe].

Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Herausgebers nicht gestattet. Das Copyright der abgebildeten Werke liegt bei den Künstlerinnen und Künstlern sowie bei deren Rechtsvertretern beziehungsweise Rechtsnachfolgern. Zwischen dem Herausgeber und der Verwertungsgesellschaft ProLitteris besteht eine Vereinbarung, die die Nutzungsrechte der von ihr vertretenen Kunstschaffenden regelt.

Literatur

- *Warja Lavater*. Kunstmuseum Winterthur, 1994. [Text:] Dieter Schwarz. Winterthur, 1994 (Winterthur 5).
- *Warja Lavater. Die Perzeption*. Helmhaus Zürich, 1990–91. [Texte:] Marie-Louise Lienhard, Annemarie Monteil. Zürich, 1990.
- *Kunst am Bau. Industrielle Betriebe der Stadt Zürich*. Text und Konzept: Yvonne Höfliger. Zürich, 1984.
- *Warja Lavater*. Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, 1984.
- *Bon à tirer*. Wilhelm-Lehmbruck-Museum der Stadt Duisburg, 1981. Locarno: Ateliers Lafranca, 1980.

Lexika

- E. Bénézit: *Dictionnaire critique et documentaire des peintres, sculpteurs, dessinateurs et graveurs de tous les temps et de tous les pays par un groupe d'écrivains spécialistes français et étrangers*. Nouvelle édition entièrement refondue sous la direction de Jacques Busse. Paris: Gründ, 1999, 14 vol.
- *Biografisches Lexikon der Schweizer Kunst. Dictionnaire biographique de l'art suisse. Dizionario biografico dell'arte svizzera*. Hrsg.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne; Leitung: Karl Jost. 2 Bde. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1998.
- *Künstlerverzeichnis der Schweiz. Unter Einschluss des Fürstentums Liechtenstein. Répertoire des artistes suisses, la Principauté du Liechtenstein incluse. Dizionario degli artisti svizzeri, incluso il Principato di Liechtenstein. 1980–1990*. Hrsg.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne; Leitung: Karl Jost. Frauenfeld: Huber, 1991.
- *Lexikon der zeitgenössischen Schweizer Künstler. Dictionnaire des artistes suisses contemporains. Catalogo degli artisti svizzeri contemporanei*. Hrsg. vom Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich; Leitung: Hans-Jörg Heusser. Frauenfeld: Huber, 1981.
- *Künstlerlexikon der Schweiz. XX. Jahrhundert*. Hrsg.: Verein zur Herausgabe des schweizerischen Künstler-Lexikons; Redaktion: Hans Christoph von Tavel. Frauenfeld: Huber, 1958–1967, 2 Bde. [unveränderter Neudruck 1983].
- *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts*. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten des In- und Auslandes bearbeitet, redigiert und herausgegeben von Hans Vollmer. 6 Bände. Leipzig: Seemann, [1953–1962] [unveränderter Nachdruck: München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1992].

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber. Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren